



# Külsheim kann's! Gemeinsam die Zukunft gestalten

Zukunftskonzept für Külsheim & Stadtteile  
Stand 06.07.2015





## Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
wie wollen wir in 2025 in Kilsheim leben?

Diese Frage beschäftigte uns am 15.11.2014 bei unserer Zukunftswerkstatt. Die vielen Ideen und Visionen aus diesem Workshop wurden nun in einer Projektgruppe bearbeitet. Diese Gruppe hat in mehreren Sitzungen ein Handlungskonzept erarbeitet, das ich Ihnen hier vorlegen möchte.

Viele gute Ideen sind darin enthalten, nicht alle können sofort umgesetzt werden, deshalb hat die Projektgruppe auch eine Prioritätenliste erarbeitet. Diese wird der Gemeinderat am 20.07.2015 beraten, einiges kann noch 2015 auf den Weg gebracht werden.

Vielen Dank an dieser Stelle für die Mitarbeit in der Projektgruppe.

„Kilsheim kann's“ unter diesem Motto werden wir weiter arbeiten, wir brauchen dazu engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger. Diese gilt es nun zu finden und zu begeistern. Ich freue mich darauf.

Ihr

Thomas Schreglmann  
Bürgermeister



## Übersicht

<b>Herausforderungen.....</b>	<b>5</b>
<b>Prioritäten.....</b>	<b>9</b>
<b>Sofortmaßnahmen.....</b>	<b>10</b>
<b>Handlungsfeld 1: Grundversorgung und Mobilität sichern, familien- &amp; altersgerechtes Wohnen fördern.....</b>	<b>11</b>
Ziel 1.1: Grundversorgung – Geschäfts-/ Praxisübergaben, ÖPNV, Fahrdienste	
Ziel 1.2: Wohnen – familien-/ altersgerechtes Wohnen, Baugenossenschaften	
Ziel 1.3: Ortskerne – Belebung der Ortsmitten	
<b>Handlungsfeld 2: Junge Menschen und Familien fördern, Neubürger willkommen heißen .....</b>	<b>15</b>
Ziel 2.1: Öffentlichkeitsarbeit – Online-Angebot, Begrüßungspaket, Neubürger-Paten, Ansprechpartner im Gemeinderat	
Ziel 2.2: Bürgernetzwerk – Gründungskreis und erste Projekte	
Ziel 2.3: Begegnung Jung & Alt – Mehrgenerationentreff/ Familientreff	
<b>Handlungsfeld 3: Das Älterwerden und Miteinander der Generationen fördern, die Zukunft der Vereine sichern.....</b>	<b>20</b>
Ziel 3.1: Älterwerden – Aktive für St.-Elisabeth-Verein, Barrierefreiheit	
Ziel 3.2: Begegnung Jung & Alt – Mehrgenerationentreff/ Familientreff	
Ziel 3.3: Vereine – Zusammenarbeit	
<b>Handlungsfeld 4: Kultur und Tourismus fördern.....</b>	<b>24</b>
Ziel 4.1: Naturnaher Tourismus – Wegweisersystem, zertifizierter Wanderweg, barrierefreie Toilette, Tourismus-Konzept	
Ziel 4.2: Kulturförderung – Konzept und Initiative zur Kulturarbeit	
<b>Gesamtsteuerung Demografie-Management.....</b>	<b>26</b>
Ziel 5.1: Fortschreibung des vorliegenden Zukunftskonzepts – jährliche Empfehlungen der Projektgruppe Demografie, zeitliche Ressourcen der Projektleitung prüfen	
<b>Impressum .....</b>	<b>30</b>



Die Zukunftswerkstatt am 15. November 2014

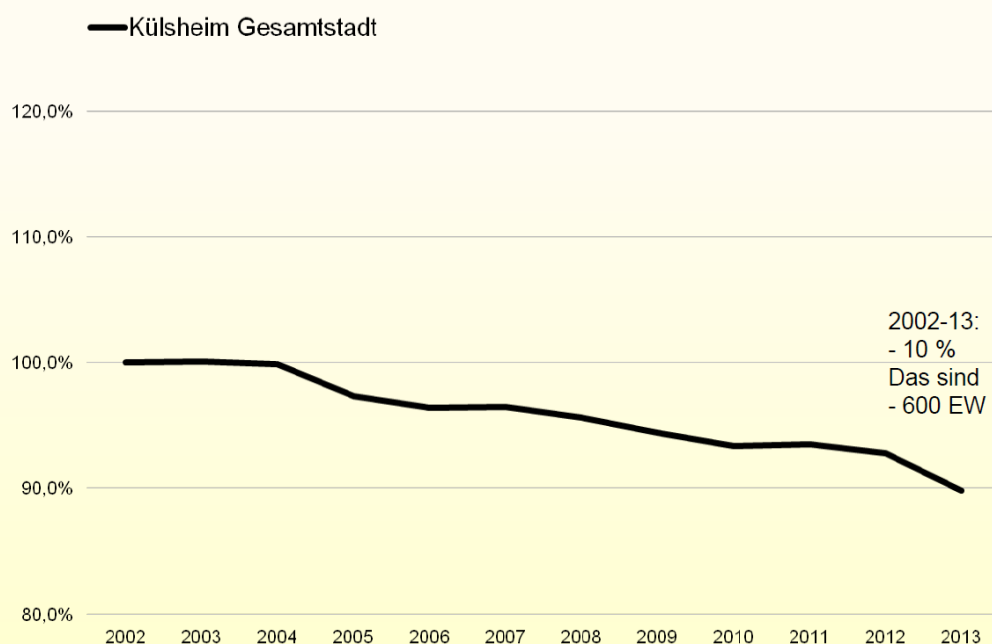


Die Projektgruppe Demografie – Demografie-Team – am 24. März 2015



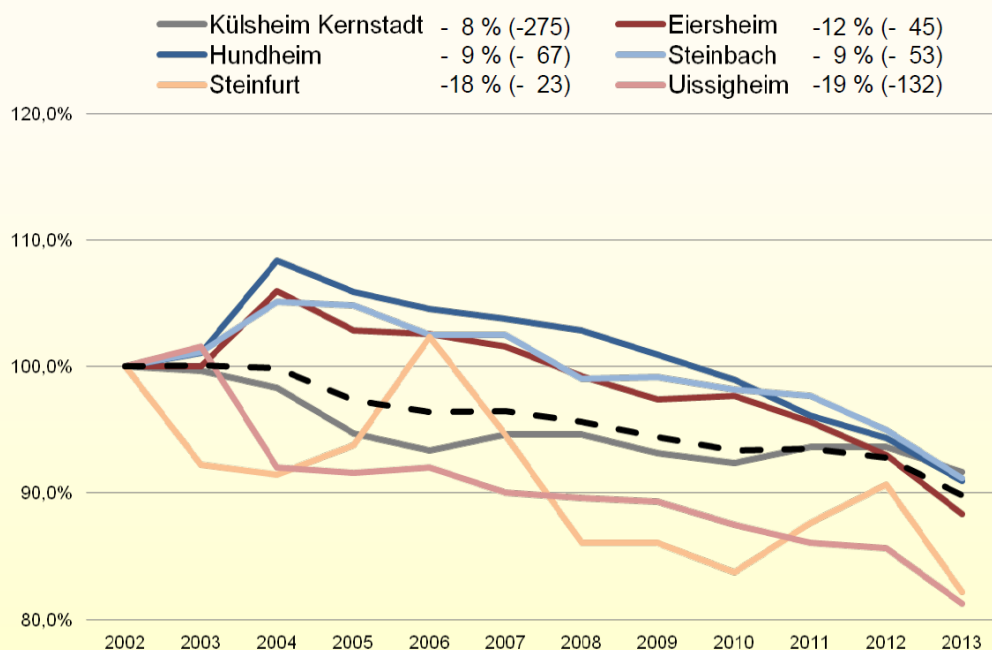
## Herausforderungen

### Bevölkerung Gesamtstadt 2002-2013



Quelle: Stadt Kilsheim, Einwohnerstatistik

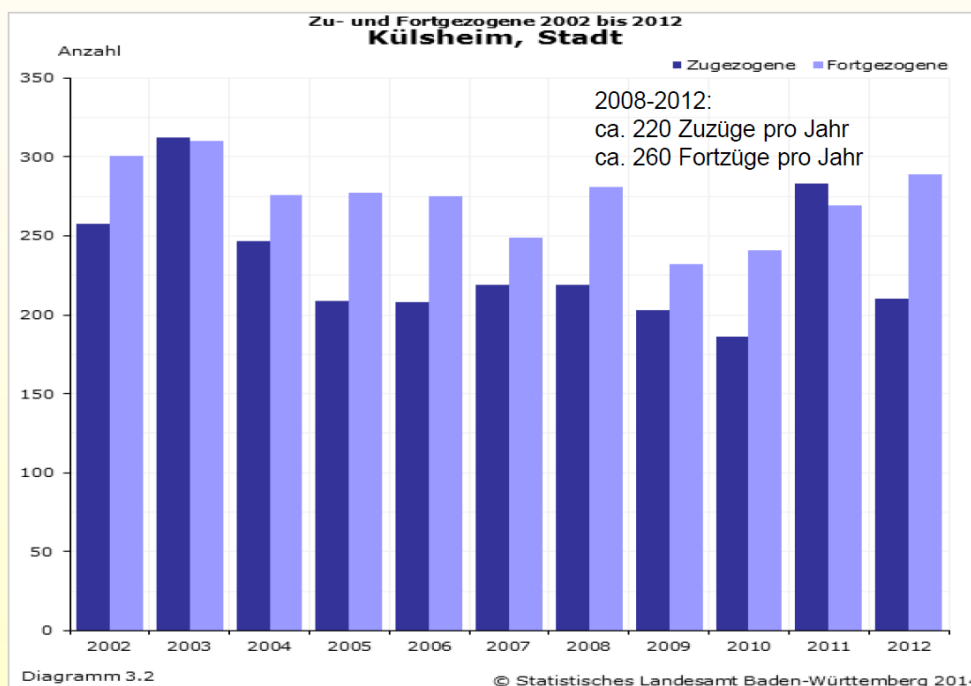
### Bevölkerung Stadtteile 2002-2013



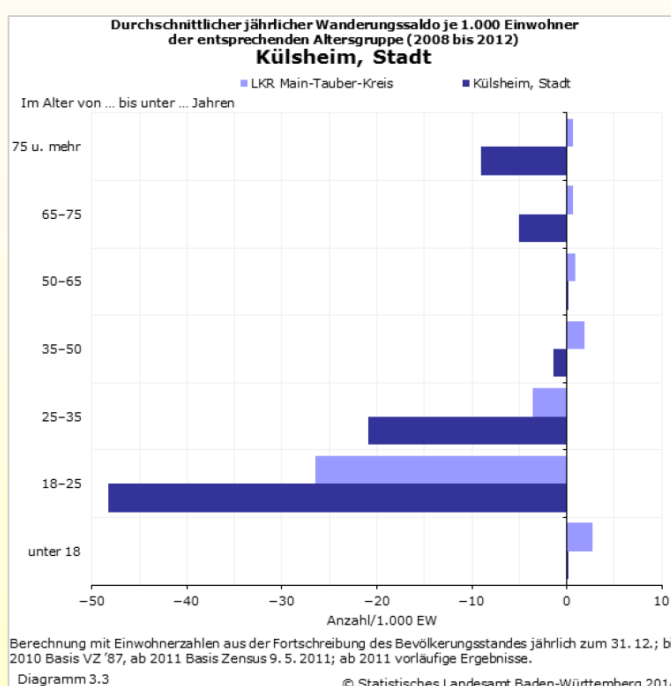
Quelle: Stadt Kilsheim, Einwohnerstatistik



## Zuzüge und Fortzüge 2002-2012



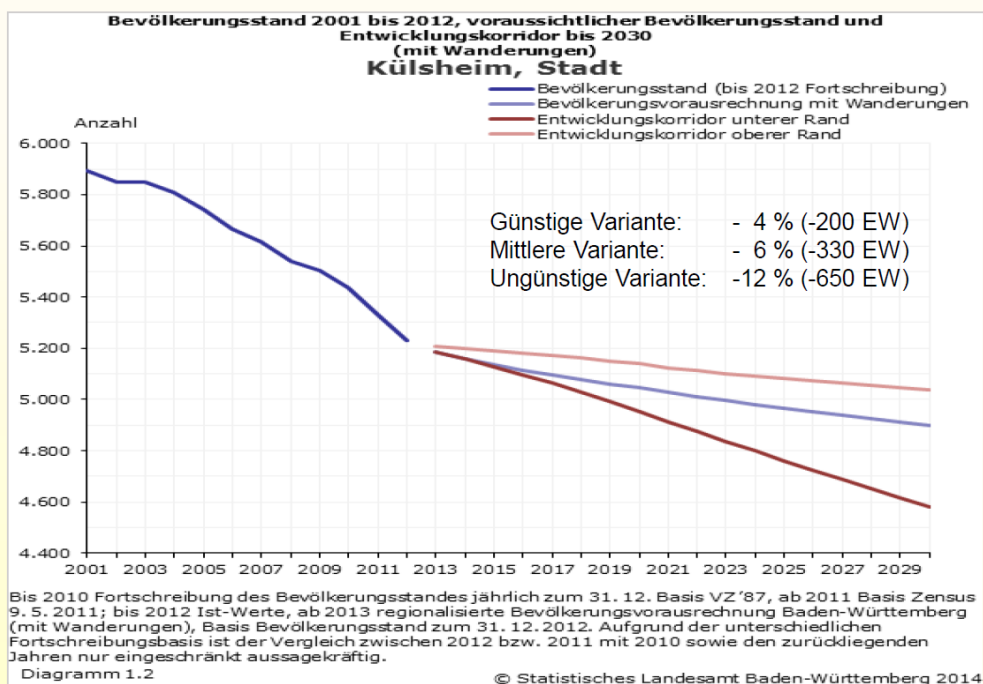
## Wanderungssaldo 2008-2012



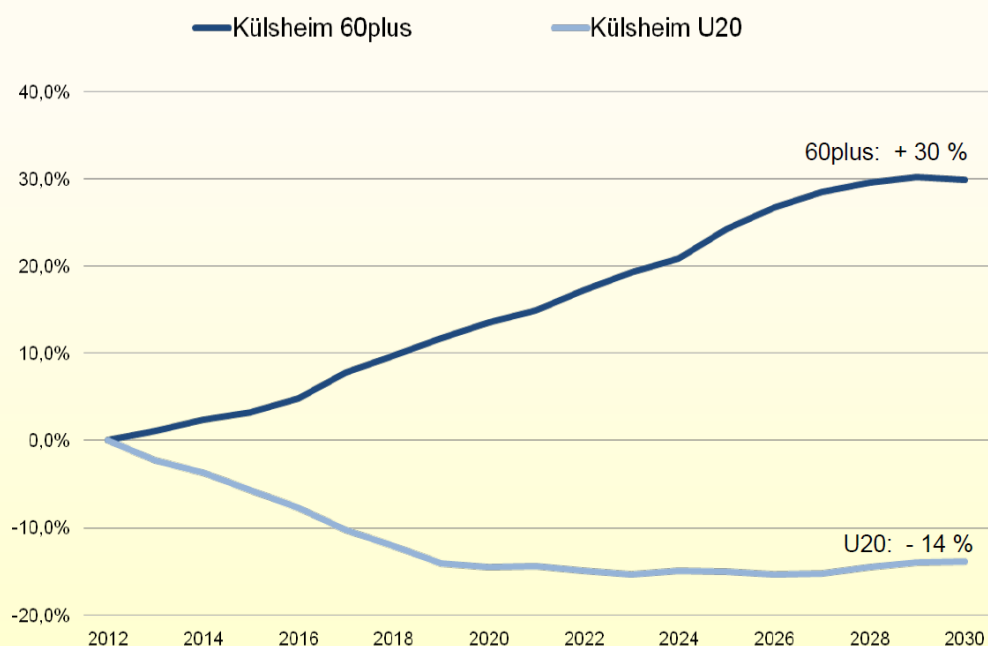
Jährlicher Saldo 2008-2012:  
35-50-Jährige: - 1 je 1.000 EW  
25-35-Jährige: -21 je 1.000 EW  
18-25-Jährige: -48 je 1.000 EW



## Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030



## Altersgruppen bis 2030





Bestandsaufnahme bei der Zukunftswerkstatt



Ideenfindung in den Arbeitsgruppen





## Prioritäten

Bitte bewerten Sie die Maßnahmen aus dem Handlungskonzept im Hinblick auf die beiden Fragestellungen.	Welche Maßnahme ist besonders wichtig für die Zukunft von Kilsheim und den Stadtteilen?	Welche Maßnahme sollte in diesem Jahr als erstes angegangen werden?
<b>Handlungsfeld 1: Grundversorgung, Mobilität, Wohnen</b>		
ÖPNV-Angebot besser bekannt machen, S. 12	7 Pkt.	6 Pkt.
Sanierung/ Belebung der Ortskerne, S. 14	6 Pkt.	1 Pkt.
Familien-/altersgerechtes Wohnen fördern, S. 13	5 Pkt.	1 Pkt.
Ehrenamtliche Fahrdienste fördern, S. 12	4 Pkt.	2 Pkt.
Geschäfts-/Praxisübergaben fördern, S. 11	4 Pkt.	1 Pkt.
Gespräch mit Baugenossenschaften, S. 13	1 Pkt.	2 Pkt.
<b>Handlungsfeld 2: Junge Menschen, Familien, Neubürger</b>		
Gründung eines Bürgernetzwerks, Start erster Projekte, S. 18	11 Pkt.	7 Pkt.
Begrüßungspaket für Neubürger, S. 16	10 Pkt.	10 Pkt.
Online-Angebot Stadt-Blatt, Stadt-Newsletter, S. 15	5 Pkt.	8 Pkt.
Ansprechpartner für Jugendliche, Familien, Ältere im Gemeinderat, S. 17	3 Pkt.	1 Pkt.
Paten für Neubürger, S. 17	3 Pkt.	0 Pkt.
<b>Handlungsfeld 3: Älterwerden, Miteinander Jung &amp; Alt, Zukunft der Vereine</b>		
Vereins-Zusammenarbeit fördern, S. 23	6 Pkt.	3 Pkt.
Mehrgenerationentreff/ Familientreff aufbauen, S. 22	6 Pkt.	1 Pkt.
Ehrenamtliche gewinnen für den St.-Elisabeth-Verein, S. 20	5 Pkt.	6 Pkt.
Barrierefreiheit verbessern, S. 21	2 Pkt.	2 Pkt.
<b>Handlungsfeld 4: Kultur und Tourismus</b>		
Zertifizierter Wanderweg, S. 25	7 Pkt.	6 Pkt.
Tourismus-Konzept für Kilsheim, S. 26	6 Pkt.	4 Pkt.
Konzept und Initiative zur Kulturarbeit (Vorschlag Kulturhof), S. 27	5 Pkt.	0 Pkt.
Wegweisersystem für öffentliche Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten, S. 25	4 Pkt.	5 Pkt.
Barrierefreie Toilette in Kilsheim, S. 26	3 Pkt.	3 Pkt.
<b>Gesamtsteuerung Demografie-Management</b>		
Fortschreibung des Zukunftskonzepts, jährliche Empfehlungen der Projektgruppe, S. 28	nicht bewertet	nicht bewertet
Zeitliche Ressourcen der Projektleitung prüfen, S. 29	nicht bewertet	nicht bewertet

Legende: Gelbe Markierung ab 4 Punkte



## Sofortmaßnahmen

Bitte bewerten Sie die Maßnahmen aus dem Handlungskonzept im Hinblick auf die beiden Fragestellungen.	Welche Maßnahme ist besonders wichtig für die Zukunft von Kilsheim und den Stadtteilen?	Welche Maßnahme sollte in diesem Jahr als erstes angegangen werden?
<b>Handlungsfeld 1: Grundversorgung, Mobilität, Wohnen</b>		
ÖPNV-Angebot besser bekannt machen, S. 12	7 Pkt.	Infokampagne 2015/2016
Sanierung/ Belebung der Ortskerne, S. 14	6 Pkt.	Daueraufgabe 2015 ff.
Familien-/altersgerechtes Wohnen fördern, S. 13	5 Pkt.	Daueraufgabe 2015 ff.
Ehrenamtliche Fahrdienste fördern, S. 12	4 Pkt.	Prüfen 2016
Geschäfts-/Praxisübergaben fördern, S. 11	4 Pkt.	Daueraufgabe 2015 ff.
Gespräch mit Baugenossenschaften, S. 13	1 Pkt.	Gespräch 2015/2016
<b>Handlungsfeld 2: Junge Menschen, Familien, Neubürger</b>		
Gründung eines Bürgernetzwerks, Start erster Projekte, S. 18	11 Pkt.	Einladung 2015
Begrüßungspaket für Neubürger, S. 16	10 Pkt.	Präsentation 2015
Online-Angebot Stadt-Blatt, Stadt-Newsletter, S. 15	5 Pkt.	Entscheidung 2015
Ansprechpartner für Jugendliche, Familien, Ältere im Gemeinderat, S. 17	3 Pkt.	Präsentation 2015
Patent für Neubürger, S. 17	3 Pkt.	Prüfen 2016
<b>Handlungsfeld 3: Älterwerden, Miteinander Jung &amp; Alt, Zukunft der Vereine</b>		
Vereins-Zusammenarbeit fördern, S. 23	6 Pkt.	Vereinen übertragen 2015
Mehrgenerationentreff/ Familientreff aufbauen, S. 22	6 Pkt.	Konzept/Bedarf klären ab 2015
Ehrenamtliche gewinnen für den St.-Elisabeth-Verein, S. 20	5 Pkt.	Rentner, Neubürger 2015
Barrierefreiheit verbessern, S. 21	2 Pkt.	Daueraufgabe 2015 ff.
<b>Handlungsfeld 4: Kultur und Tourismus</b>		
Zertifizierter Wanderweg, S. 25	7 Pkt.	Präsentation 2015
Tourismus-Konzept für Kilsheim, S. 26	6 Pkt.	GR-Thema 2015
Konzept und Initiative zur Kulturarbeit (Vorschlag Kulturhof), S. 27	5 Pkt.	s.o. GR-Thema 2015
Wegweisersystem für öffentliche Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten, S. 25	4 Pkt.	s.o. GR-Thema 2015
Barrierefreie Toilette in Kilsheim, S. 26	3 Pkt.	Präsentation 2015
<b>Gesamtsteuerung Demografie-Management</b>		
Fortschreibung des Zukunftskonzepts, jährliche Empfehlungen der Projektgruppe, S. 28	nicht bewertet	Fortschreibung Mitte 2016
Zeitliche Ressourcen der Projektleitung prüfen, S. 29	nicht bewertet	Prüfen bis Mitte 2016



## Handlungsfeld 1: Grundversorgung und Mobilität sichern, familien- & altersgerechtes Wohnen fördern

<b>Ziel 1.1</b>	Die Grundversorgung – Lebensmittel, Ärzte, Apotheken, Banken, Post und weitere wichtige Dienstleistungen – ist für alle Einwohner in Kilsheim und den Stadtteilen in vertretbarem Aufwand erreichbar. In den Stadtteilen gibt es mindestens aktive Nachbarschaftshilfen, Fahrdienste oder mobile Verkaufswagen, um die Grundversorgung insbesondere für ältere Menschen zu gewährleisten. Das bestehende ÖPNV-Angebot ist künftig in diesem Sinne bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.
<b>Maßnahme 1.1.1</b>	In Zusammenarbeit mit den örtlichen Einzelhändlern, Ärzten und Dienstleistern sollen die bestehenden Versorgungsstrukturen gesichert werden. Die Stadt steht im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Geschäfts- bzw. Praxisübergaben förderlich zur Seite.
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Daueraufgabe 2015 ff.</b>
Erläuterung	Die bestehende Grundversorgung mit Vollsortimenter, Discountern, Ärzten, Apotheken, Banken und Post wird bislang noch als vergleichsweise gut wahrgenommen. In Zukunft werden jedoch vermehrt altersbedingte Geschäfts- bzw. Praxisübergaben anstehen. Um geeignete Nachfolger zu finden und günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, steht die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten förderlich zur Seite. Entscheidend für die Zukunft der Grundversorgung in Kilsheim ist vor allem auch das Einkaufsverhalten der Bürger. Hierbei könnte ein gemeinsames Einzelhandelskonzept zur lokalen Kaufkraftbindung weiterhelfen.
Zielgruppe	Alle Bürger/-innen in Kilsheim und Stadtteilen
Federführung	Örtliche Einzelhändler, Ärzte, Dienstleister, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Maßnahme 1.1.2</b>	<b>Das bestehende ÖPNV-Angebot soll besser bekannt gemacht und beworben werden. Das Angebot soll fortlaufend dem Bedarf angepasst und weiterentwickelt werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Infokampagne 2015/2016</b>
Erläuterung	Wie sich in Gesprächen – auch bei der Zukunftswerkstatt – herausstellt hat, ist das bestehende ÖPNV-Angebot nicht allen möglichen Nutzern bekannt. Hierzu soll das Angebot künftig noch besser beworben werden. Denkbar sind Aktionen mit übersichtlichen Fahrplan-Flyern, Gutscheinen oder Schnupper-Tickets.
Zielgruppe	Mögliche ÖPNV-Nutzer von Jung bis Alt
Federführung	Die Stadtverwaltung gibt die Anregung an den örtlichen Busunternehmer und Verkehrsverbund weiter. In einem gemeinsamen Gespräch werden die Möglichkeiten für eine geeignete Informationskampagne erörtert.
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Maßnahme 1.1.3</b>	<b>Für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen gibt es ehrenamtliche Fahrdienste von Haustür zu Haustür.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>2016 prüfen, wenn genügend Ehrenamtliche vorhanden</b>
Erläuterung	Bislang bietet der St.-Elisabeth-Verein alle 14 Tage einen Fahrdienst zum Einkaufen an. Wenn sich genug ehrenamtliche Fahrer finden und der Bedarf gegeben ist, könnten diese ehrenamtlichen Fahrdienste für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ausgeweitet werden (siehe auch Maßnahme 3.1.1).
Zielgruppe	Ältere Menschen, mobilitätseingeschränkte Menschen
Federführung	St.-Elisabeth-Verein mit Ehrenamtlichen
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Ziel 1.2</b>	<b>In Kilsheim und den Stadtteilen finden alle Menschen – von Jung bis Alt – die passenden Wohnangebote. Insbesondere der Bedarf an großen familiengerechten Wohnungen sowie barrierefreien altersgerechten Wohnungen ist gedeckt.</b>
<b>Maßnahme 1.2.1</b>	<b>Im Rahmen einer nachhaltigen Stadtplanung ist die Stadt Kilsheim darum bemüht, zusammen mit Investoren einzelne geeignete Bauvorhaben zu entwickeln, um das Wohnangebot in Kilsheim nachfragegerecht zu verbessern. Hierbei spielt familien- und altersgerechtes Wohnen eine besondere Rolle. Im Hinblick auf den demografischen Wandel wird zudem auch die Eigentumsübergabe und Vermarktung von Bestandsimmobilien an Bedeutung gewinnen.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Daueraufgabe 2015 ff.</b>
Erläuterung	Um die Nachfrage nicht zu überfordern, können einzelne neue Bauvorhaben nur behutsam Schritt für Schritt realisiert werden. Dabei geht es im Sinne einer nachhaltigen Stadtplanung um Projekte zur Innenentwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile.  Im Hinblick auf die rückläufigen Bevölkerungszahlen und die starke Alterung der Bevölkerung werden zudem in Zukunft viele Bestandsimmobilien auf den Markt kommen. Eine rechtzeitige Eigentumsübergabe und geeignete Formen der Immobilienvermarktung und -vermittlung werden an Bedeutung gewinnen. Es erscheint daher sinnvoll, die Markttransparenz durch geeignete Informationsangebote (z.B. Online-Infobörse) zu erhöhen.
Zielgruppe	Wohnungssuchende aus Kilsheim und Stadtteilen, Neubürger, Familien, ältere Menschen, Eigentümer
Federführung	Investoren, Eigentümer, Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Maßnahme 1.2.2</b>	<b>In einem Gespräch mit den in Kilsheim tätigen Baugenossenschaften soll über Situation des örtlichen Wohnungsmarktes gesprochen werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Gespräch 2015/2016</b>
Erläuterung	Trotz der Nachfrage nach familiengerechtem Wohnraum gibt es auch Wohnungen, die schwerer vermietet werden können. Ein Gespräch mit den Baugenossenschaften soll über die Situation des örtlichen Wohnungsmarktes informieren und ggf. Ideen entwickeln, um Vermittlungshemmnisse zu beseitigen.
Zielgruppe	Wohnungssuchende aus Kilsheim und Stadtteilen, Neubürger, Familien, ältere Menschen
Federführung	Stadtverwaltung, Baugenossenschaften
Zeitplan	



<b>Ziel 1.3</b>	<b>Die Stadt Kilsheim und die Stadtteile haben attraktive, fortlaufend sanierte und gepflegte Ortskerne. Die Dorfmitten sind wichtige Kristallisationspunkte für das örtliche Gemeinschaftsleben und gute nachbarschaftliche Miteinander.</b>
<b>Maßnahme 1.3.1</b>	<b>Die Stadt und die Stadtteile kümmern sich intensiv um attraktive und belebte Ortsmittelpunkte. Vorrang haben die bereits laufenden Aktivitäten und Förderprogramme zur Sanierung in Kilsheim-Stadt und Hundheim sowie zur Innenentwicklung in Steinbach und Eiersheim. Neben der Gebäudesanierung kommt es im Hinblick auf ein zukunftsfähiges Gemeinschaftsleben vor allem auch auf die Stärkung und Belebung örtlicher Treffpunkte und Dorfmitten an. Im Rahmen der Sanierung und Innenentwicklung soll hierzu das Engagement der Bürger und Vereine frühzeitig angeregt und einbezogen werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Daueraufgabe 2015 ff.</b>
Erläuterung	Im Hinblick auf den demografischen Wandel und den künftigen Bedarf an Bürger- und Nachbarschaftshilfe ist die Förderung der örtlichen Gemeinschaften von besonderer Bedeutung. Eine bauliche Aufwertung der Ortsmittelpunkte allein reicht jedoch nicht aus. Die örtlichen Plätze und Treffpunkte in den Stadtteilen müssen letztlich von den Bürgern gut angenommen werden und mit regelmäßigen Aktivitäten belebt sein (z.B. Vereinsfeste, Straßenfeste u.a.). Daher ist es wichtig, das Engagement der Bürger und Vereine im Rahmen der Sanierung und Innenentwicklung frühzeitig anzuregen und in Neugestaltungen öffentlicher Räume miteinzubeziehen.
Zielgruppe	Alle Einwohner/-innen in Kilsheim und den Stadtteilen, insbesondere in den Bereichen von Sanierung und Innenentwicklung
Federführung	Ortschaftsräte, Gemeinderäte aus den Stadtteilen
Zeitraum	
Kosten/ Ressourcen	



## Handlungsfeld 2: Junge Menschen und Familien fördern, Neubürger willkommen heißen

<b>Ziel 2.1</b>	<b>Kilsheim wirbt um seine Bürger! Die Stadt nutzt die Neuen Medien und alle anderen Informationskanäle für eine zugehende interaktive Öffentlichkeitsarbeit.</b>
<b>Maßnahme 2.1.1</b>	<b>Ein regelmäßiges Online-Angebot soll laufend über bestehende Angebote, Aktivitäten und Veranstaltungen in Kilsheim und den Stadtteilen informieren.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Entscheidung 2015 herbeiführen</b>
Erläuterung	<p>Derzeit erreicht das kostenpflichtige gedruckte Stadtblatt nur die Hälfte aller Haushalte. Insbesondere junge Menschen und Neubürger sind auf diesem Weg zunehmend schwerer zu erreichen. Ein ergänzendes Online-Angebot würde es möglich machen, die Informationen und Veranstaltungshinweise aktuell und zielgruppengerecht aufzubereiten und an die richtigen Adressaten zu bringen.</p> <p>Denkbar ist ein regelmäßiger elektronischer Stadt-Newsletter, der auf der städtischen Website sowie bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt abonniert werden kann. Der Stadt-Newsletter könnte sich auf kurze Hinweise und Ankündigungen beschränken. Das Stadt-Blatt würde weiterhin ausführliche Berichte und Hintergrundinformationen liefern. Das Stadt-Blatt könnte dann neben der Print-Ausgabe auch als kostenpflichtiges PDF-Dokument erscheinen.</p> <p>Darüber hinaus soll der bestehende Facebook-Auftritt der Stadt regelmäßig für die Kommunikation genutzt werden, was derzeit bereits schon umgesetzt wird.</p>
Zielgruppe	Alle Einwohner/-innen in Kilsheim und Stadtteilen, die E-Mail und Internet nutzen
Federführung	Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Maßnahme 2.1.2</b>	<b>Neu zugezogene Bürger erhalten von der Stadt Kilsheim ein Begrüßungspaket mit Informationen und Gutscheinen.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Öffentliche Präsentation des Begrüßungspakets noch 2015</b>
Erläuterung	<p>Jedem/r Neubürger/in soll bei der Anmeldung ein Begrüßungspaket überreicht werden. Vorgeschlagen wurde eine „Kilsheim-Tasche“ mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bürgerinformationsbroschüre</li> <li>▪ Kindergarten-Flyer</li> <li>▪ Info-Flyer Wohnen im Kern</li> <li>▪ Stadt-Blatt kostenlos für ein Quartal</li> <li>▪ Gutscheine fürs Hallenbad</li> <li>▪ Information zum St.-Elisabeth-Verein, Werbung um Ehrenamtliche (siehe Maßnahme 3.1.1)</li> <li>▪ Information zum Neubürger-Paten (siehe Maßnahme 2.1.3)</li> <li>▪ ÖPNV-Fahrplan bzw. ÖPNV-Schnupperticket/-Gutschein (siehe Maßnahme 1.1.2)</li> <li>▪ Liste mit Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten, Therapeuten, Post, Banken usw.</li> <li>▪ Liste mit Vereinen</li> <li>▪ Wochenplan mit Sport- und Freizeitangeboten</li> <li>▪ eine Rolle gelbe Säcke</li> <li>▪ Abfall-Infobroschüre</li> <li>▪ Stadtplan</li> </ul> <p>Denkbar ist auch ein zusätzliches Begrüßungspaket für Familien mit Neugeborenen (z.B. mit Gutscheinen zum Babyschwimmen oder ähnlichen Angeboten).</p>
Zielgruppe	Neubürger/-innen
Federführung	Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	





<b>Maßnahme 2.1.3</b>	<b>Neu zugezogene Bürger werden – auf Wunsch – von einem „Neubürger-Paten“ in die Stadt &amp; Stadtteile, ihre Angebote, Einrichtungen und Vereine eingeführt.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>2016 prüfen, ggf. zusammen mit dem Bürgernetzwerk</b>
Erläuterung	<p>Mit dem Begrüßungspaket bei der Anmeldung erhält jede/r Neubürger/in das Angebot, von einem ehrenamtlichen „Neubürger-Paten“ in die Stadt &amp; Stadtteile, ihre Angebote, Einrichtungen und Vereine eingeführt zu werden. Wenn der/die Neubürger/in dies wünscht, wird ein gemeinsames Treffen vereinbart. Bei einem Kaffee oder einem Ortsrundgang können Stadt &amp; Stadtteile vorgestellt und wichtige „Insider-Informationen“ weitergegeben werden.</p> <p>In einem ersten Schritt wird hierzu ein Kreis von ehrenamtlichen Neubürger-Paten aufgebaut. In einem zweiten Schritt werden mögliche Inhalte für das Neubürger-Gespräch vorbereitet und das Konzept in kleinem Kreis erprobt. Wenn die Resonanz gut ist, soll das Konzept ausgeweitet werden.</p>
Zielgruppe	Neubürger/-innen
Federführung	Ehrenamtliche Neubürger-Paten mit Unterstützung der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Maßnahme 2.1.4</b>	<b>Der Gemeinderat unterstreicht seine Rolle als Vermittler von Bürgeranliegen und benennt konkrete Ansprechpartner für bestimmte Altersgruppen.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Öffentliche Präsentation der Ansprechpartner noch 2015</b>
Erläuterung	Dieses Gesprächsangebot haben Gemeinderäte in der Projektgruppe gemacht. Konkrete Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, Familien, ältere Menschen u.a. können dazu beitragen, das Interesse der Bürger zu wecken und Bürgeranliegen zu bündeln. Die Ansprechpartner sollten sich regelmäßig bekannt machen und das Gespräch suchen (z.B. Sprechstunde, Facebook, Veranstaltungen usw.).
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche, Familien, ältere Menschen u.a.
Federführung	Gemeinderäte N.N.
Zeitplan	



<b>Ziel 2.2</b>	<b>Kilsheim hat ein aktives und breit unterstütztes Bürgernetzwerk. Das Bürgernetzwerk fördert das bürgerschaftliche Engagement, das soziale Miteinander von Familien, Jung &amp; Alt sowie das kulturelle Leben in Kilsheim und den Stadtteilen.</b>
<b>Maßnahme 2.2.1</b>	<b>Das „Bürgernetzwerk Kilsheim kann's!“ versteht sich als Plattform für kreatives und zupackendes Bürgerengagement. Nach dem Motto „Bürger für Bürger“ fördert das Bürgernetzwerk durch seine Aktivitäten und Projekte das Wohl der Stadt und Stadtteile, ihrer Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen des Bürgernetzwerks können Projekte wie z.B. die „Neubürger-Paten“, der Aufbau eines Mehrgenerationentreffs, die Kulturarbeit in Kilsheim, der Tourismus sowie gemeinsame Bau- und Verschönerungsaktionen („72 Stunden für Kilsheim“) vorangebracht werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Einladung zur Info-/Gründungsveranstaltung noch 2015</b>
Erläuterung	<p>Das „Bürgernetzwerk Kilsheim kann's!“ braucht eine breite Verankerung in der Bevölkerung. Hierzu ist es hilfreich, in das Kernteam Vertreter/-innen aus allen Stadtteilen einzubinden, die wiederum weitere Aktive und Interessierte ansprechen können.</p> <p>Für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt braucht es auf beiden Seiten einen zuständigen Ansprechpartner. Die Stadt kann das Bürgernetzwerk in der Folge auch durch geeignete Räumlichkeiten, organisatorische Hilfestellungen sowie ein gewisses finanzielles Budget unterstützen.</p> <p>Das Bürgernetzwerk kann überall dort tätig werden, wo Projekte zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger nur mit breitem bürgerschaftlichen Engagement gelingen können. Durch verschiedene Projektgruppen unter dem Dach des Bürgernetzwerks können ganz unterschiedliche Menschen zusammenkommen. Denkbar sind Arbeitsgruppen zum Thema „Neubürger-Paten“ (siehe Maßnahme 2.1.3), zum Aufbau eines Mehrgenerationentreffs (siehe Maßnahme 3.2.1), zur Kulturarbeit (siehe Maßnahme 4.2.1), zum Tourismus (siehe Maßnahme 4.1.1 ff.) sowie gemeinsame Bau- und Verschönerungsaktionen („72 Stunden für Kilsheim“) u.v.a.m. Es wird zunächst darauf ankommen, ein erstes gemeinsames Projekt zeitnah zum Erfolg zu führen.</p>
Zielgruppe	Alle Bürger/-innen in Kilsheim und Stadtteilen
Federführung	Gründungskreis Bürgernetzwerk, mit Unterstützung der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Ziel 2.3</b>	Die verschiedenen Generationen – Familien, Jung und Alt, Alt- und Neubürger – haben einen zentralen Ort der Begegnung in Kilsheim. Dieser gemeinsame Treffpunkt fördert Erfahrungsaustausch, Lernen und Selbsthilfe der Generationen.
<b>Maßnahme 2.3.1</b>	Die Stadt fördert den Aufbau eines Mehrgenerationentreffs. Hierzu soll in einem ersten Schritt ein gemeinsamer Aktiven- und Unterstützerkreis zusammenfinden, der ein konkretes Konzept und eine geeignete Organisationsform erarbeitet. In einem zweiten Schritt kann dann über geeignete Räumlichkeiten nachgedacht werden.
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	Weitere Einzelheiten siehe Maßnahme 3.2.1



Arbeitsgruppe bei der Zukunftswerkstatt



## Handlungsfeld 3: Das Älterwerden und Miteinander der Generationen fördern, die Zukunft der Vereine sichern

<b>Ziel 3.1</b>	Kilsheim hat ein vielfältiges Angebot für älter werdende Menschen. Die meisten Menschen können so lange wie möglich in der vertrauten Umgebung alt werden. Das ganze Spektrum von leichten Alltagshilfen bis hin zu Pflegeleistungen und Demenzbetreuung ist abrufbar. Die Menschen sind bis ins hohe Alter in das Gemeinschaftsleben eingebunden.
<b>Maßnahme 3.1.1</b>	Die Betreuungsarbeit und Nachbarschaftshilfe des St.-Elisabeth-Vereins soll weiter unterstützt und gestärkt werden. Neue Aktive für hauswirtschaftliche Hilfen, Alltagsbegleitung, Betreuung Demenzerkrankter oder für Fahrdienste sollen gewonnen werden. Insbesondere Bürger, die die Rentenberatung der Stadt aufsuchen, sollen angesprochen werden. Auch im Rahmen des Begrüßungspakets für Neubürger soll für den St.-Elisabeth-Verein geworben werden.
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Werbekampagne mit Neubürgerpaket/ Rentenberatung ab 2015</b>
Erläuterung	Der St.-Elisabeth-Verein bietet für ältere und kranke Menschen hauswirtschaftliche Hilfen, Alltagsbegleitung, Demenzbetreuung sowie Fahrdienste zum Einkaufen an. Hierfür werden laufend neue Aktive gesucht, die solche Aufgaben gegen ein Honorar übernehmen. Es hat sich andernorts als aussichtsreich erwiesen, Menschen, die in die Rente eintreten und zur Rentenberatung der Stadt kommen, für solche Aufgaben zu gewinnen. Auch im Rahmen des Begrüßungspakets für Neubürger soll für den St.-Elisabeth-Verein geworben werden. Wenn es gelingt, mehr Aktive zu gewinnen, können die Angebote der Nachbarschaftshilfe in Zukunft ausgeweitet werden.
Zielgruppe	Einwohner/-innen in Kilsheim und den Stadtteilen, die Nachbarschaftshilfe nachfragen
Federführung	St.-Elisabeth-Verein, mit Unterstützung der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Maßnahme 3.1.2</b>	<b>Die Barrierefreiheit in Kilsheim soll überprüft werden, um fortlaufend geeignete Maßnahmen zu ergreifen.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Daueraufgabe 2015 ff.</b>
Erläuterung	Barrierefreiheit in der Stadt herzustellen und damit allen Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen, ist eine kommunale Daueraufgabe. Konkret gibt es hierzu einzelne Vorschläge (z.B. barrierefreie Toilette, siehe Maßnahme 4.1.3). Um weitere Hindernisse ausfindig zu machen, soll zu einem Stadtrundgang eingeladen werden. Die Hinweise sollen dann im Rahmen der baulichen und finanziellen Möglichkeiten Schritt für Schritt angegangen werden.
Zielgruppe	Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Familien mit kleinen Kindern usw.
Federführung	Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



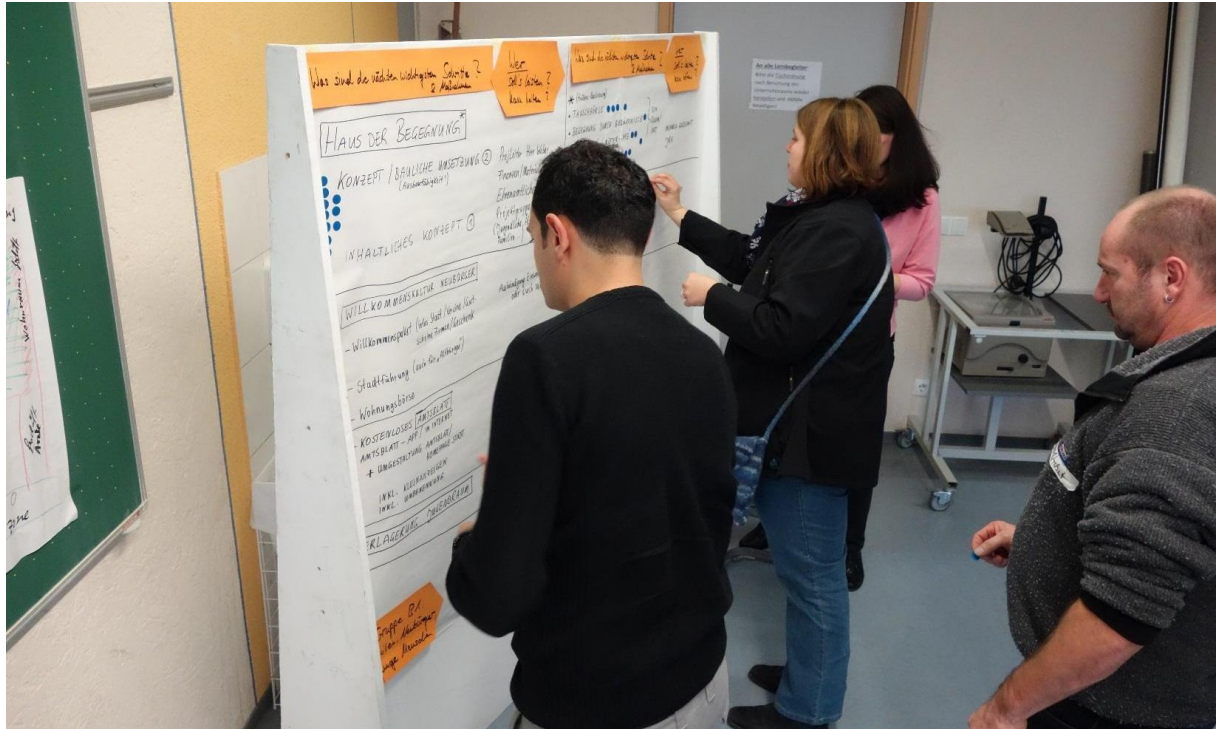
Arbeitsgruppe bei der Zukunftswerkstatt



<b>Ziel 3.2</b>	<b>Die verschiedenen Generationen – Familien, Jung &amp; Alt, Alt- &amp; Neubürger – haben einen zentralen Ort der Begegnung in Kilsheim. Dieser gemeinsame Treffpunkt fördert Erfahrungsaustausch, Lernen und Selbsthilfe der Generationen.</b>
<b>Maßnahme 3.2.1</b>	<b>Die Stadt fördert den Aufbau eines Mehrgenerationentreffs. Hierzu soll in einem ersten Schritt ein gemeinsamer Aktiven- und Unterstützerkreis zusammenfinden, der ein konkretes Konzept und eine geeignete Organisationsform erarbeitet. In einem zweiten Schritt kann dann über geeignete Räumlichkeiten nachgedacht werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Konzept/ Bedarf klären ab 2015</b>
Erläuterung	<p>Aufgrund der höheren beruflichen Mobilität und des veränderten Wohnverhaltens gibt es längst nicht mehr in allen Familien tägliche generationenübergreifende Erfahrungen. Viele zugezogene Familien in Kilsheim und Stadtteilen haben gar keine Großeltern vor Ort. Viele ältere Menschen sind alleinstehend und möchten weiterhin am Gemeinschaftsleben teilnehmen. Sogenannte Wahlverwandtschaften von Familien, Kindern, Alleinstehenden und älteren Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und weiterhelfen, gewinnen daher an Bedeutung. Die Bürger – und auch die Kommune – profitieren davon. Eine Familie, die hier „ihre neue Oma“ findet, kann Beruf und Familie besser vereinbaren. Neubürger, die hier erste Kontakte knüpfen, kommen besser an in Kilsheim. Eine alleinstehende Frau, die hier eine neue Aufgabe findet, kann ihr Alter besser bewältigen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund will die Stadt Kilsheim den Aufbau eines Mehrgenerationentreffs fördern. Hier ist Raum für Familienthemen, Gesundheitsvorsorge, Bürgerselbsthilfe/ Ehrenamtsbörse, Integration von Neubürgern usw., hier können Vorträge und Kurse abgehalten werden, hier ist die Anlaufstelle des Bürgernetzwerks (siehe Maßnahme 2.2.1), hier finden Bürgercafé und Begegnung statt.</p> <p>Der Generationentreff muss getragen werden von den Menschen, die dort zusammenkommen. Daher soll in einem ersten Schritt ein Gründungskreis aktiver Bürger/-innen und unterstützender Einrichtungen gewonnen werden, die im Generationentreff Projekte entwickeln und Angebote machen wollen. Der Aufbau des Generationentreffs und die Konzepterstellung erfordern eine professionelle Begleitung und Koordination. Erfahrungen liegen bereits aus Tauberbischofsheim und anderen Orten vor.</p>
Zielgruppe	Familien, Kinder, Alleinstehende, ältere Menschen, Neubürger, Menschen mit Migrationshintergrund usw.
Federführung	Stadtverwaltung und Frau Goldschmitt planen die nächsten Schritte
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Ziel 3.3</b>	Die Vereine in Kilsheim und den Stadtteilen sind gut auf das schwieriger werdende Umfeld eingestellt. Sie passen ihre Angebote laufend den sich wandelnden Bedürfnissen an. Eine intensive Zusammenarbeit der Vereine entlastet die Aktiven und sichert langfristig die Qualität der Angebote.
<b>Maßnahme 3.3.1</b>	Die Vereine prüfen im Rahmen ihrer Zusammenkünfte, welche konkreten Entlastungsmöglichkeiten sie in einer verstärkten Zusammenarbeit sehen. Sie prüfen ferner, ob sie den Vorschlag eines „Runden Tisches zur Zukunft der Vereinsarbeit“ aufgreifen wollen.
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Übertragung an die Vereine 2015</b>
Erläuterung	<p>In Gesprächen bei der Zukunftswerkstatt ist deutlich geworden, dass die Vereine spürbar vom demografischen Wandel und veränderten Freizeitverhalten betroffen sind. Vorstandsposten sind oftmals nur noch schwierig zu besetzen. Zum Teil sind Mitgliederzahlen rückläufig. Die Angebote werden sich angesichts der älter werdenden Bevölkerung in Zukunft weiter anpassen müssen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wurde vorgeschlagen, dass die Vereine zu ihrer Entlastung eine stärkere Zusammenarbeit suchen (etwa bei einzelnen Angeboten, zur Teilung von BUFDI-/FSJ-Stellen, Kooperationen mit der Schule usw.). Auch ein „Runder Tisch zur Zukunft der Vereinsarbeit“ wurde angeregt. Es erfolgt eine Abfrage bei den Vereinen, ob dies gewünscht ist. Die weitere Initiative sollte dann von den Vereinen selbst übernommen werden.</p>
Zielgruppe	Mitglieder von Vereinen, künftige neue Mitglieder
Federführung	Vereine in Kilsheim und Stadtteilen
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



Teilnehmer bei der Bewertung von Maßnahmen



Abschließende Empfehlungen der Zukunftswerkstatt





## Handlungsfeld 4: Kultur und Tourismus fördern

<b>Ziel 4.1</b>	Die Stadt Kilsheim mit ihrem einmaligen Naturraum und ihren Sehenswürdigkeiten ist ein attraktives, rege besuchtes Ziel für erholungssuchenden naturnahen Tourismus. Die Stadt und die Stadtteile bieten für Touristen wie Einheimische eine hohe Aufenthaltsqualität und verfügen über eine gut zugängliche und durchgängig beschilderte Infrastruktur.
<b>Maßnahme 4.1.1</b>	<b>Für die öffentlichen Gebäude, Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten soll ein durchgängiges Wegweisersystem realisiert werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Thema für den Gemeinderat noch 2015</b>
Erläuterung	Der Arbeitskreis Tourismus hat hierzu bereits ein erstes Konzept für Wegweiser entwickelt. Verschiedene Angebote wurden bereits eingeholt. Auf das Wegweisersystem soll in der Folge auch der Stadtplan abgestimmt werden.  Der Wunsch war zudem auch, ein schlüssiges Tourismus-Konzept für Kilsheim zu erstellen (siehe Maßnahme 4.1.4). Das Wegweisersystem wäre hierin ein wichtiger Bestandteil. Das weitere Vorgehen soll im Rahmen einer Gemeinderatssitzung/-klausur geklärt werden.
Zielgruppe	Touristen und Einwohner/-innen in Kilsheim und den Stadtteilen
Federführung	AK Tourismus, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Maßnahme 4.1.2</b>	<b>In Kilsheim soll ein zertifizierter Wanderweg entstehen.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Öffentliche Präsentation noch 2015</b>
Erläuterung	Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung des Wandertourismus erkennt man, dass man Wanderern attraktive Wege bieten muss. Viele Wanderer, die überregional unterwegs sind, orientieren sich an Wandersiegeln/ Zertifizierungen. Derzeit sollen rund 5 % aller Wanderwege in Deutschland als Premiumweg oder als Qualitätswanderweg zertifiziert sein.  Ein Konzept für einen geeigneten Weg in Kilsheim sowie ein Kostenvoranschlag für die Zertifizierung sind bereits in Arbeit.
Zielgruppe	Touristen und Einwohner/-innen in Kilsheim und den Stadtteilen
Federführung	AK Tourismus, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung



Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Maßnahme 4.1.3</b>	<b>In Kilsheim soll eine barrierefreie Toilette eingerichtet werden.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Eröffnung noch 2015</b>
Erläuterung	Bisher gibt es in Kilsheim noch keine zugängliche barrierefreie Toilette.
Zielgruppe	Touristen und Einwohner/-innen in Kilsheim und den Stadtteilen
Federführung	Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	

<b>Maßnahme 4.1.4</b>	<b>Die zahlreichen weiteren Ideen und Vorschläge aus AK Tourismus und Zukunftswerkstatt werden zu einem schlüssigen Tourismuskonzept für Kilsheim entwickelt.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Thema für den Gemeinderat noch 2015</b>
Erläuterung	Der Arbeitskreis Tourismus hat in der Vergangenheit bereits viele gute Anstöße gegeben und Maßnahmen umsetzen können, um Kilsheim stärker für den naturnahen Tourismus zu erschließen. Die Arbeitsgruppe in der Zukunftswerkstatt hat gezeigt, dass noch viele gute Ideen für die Zukunft vorliegen, aber gar nicht alles gleichzeitig realisiert werden kann. Angesichts der begrenzten Ressourcen und der besonderen Lage Kilsheims erscheint es sinnvoll, die Ideen und Vorschläge weiter auszuarbeiten, zu priorisieren und in ein schlüssiges und realistisches Gesamtkonzept zu bringen. Dabei kann auch externer Sachverstand hilfreich sein. Eine kostengünstige Möglichkeit wäre z.B. die Kooperation mit einer Hochschule (z.B. Heilbronn).
Zielgruppe	Touristen mit Interessen Wandern, Radfahren, Wein & Kulinarisches, Wohnmobilisten etc.
Federführung	AK Tourismus, mit Unterstützung der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Ziel 4.2</b>	<b>Das rege Freizeit- und Kulturleben in Kilsheim und den Stadtteilen ist ein wichtiger Beitrag zu einem lebendigen Gemeinschaftsleben sowie auch ein überörtlicher Anziehungspunkt.</b>
<b>Maßnahme 4.2.1</b>	<b>Die Ideen und Vorschläge zur Kulturarbeit in Kilsheim werden im Hinblick auf ihre Realisierbarkeit ausgearbeitet und in ein schlüssiges entscheidungsreifes Konzept gebracht.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Thema für den Gemeinderat noch 2015</b>
Erläuterung	<p>Wie die Zukunftswerkstatt gezeigt hat, liegen mehrere gute Vorschläge zur Förderung von Freizeit- und Kulturveranstaltungen in Kilsheim vor. Sehr weit gediehen sind Überlegungen, um den Kulturhof herum eine Veranstaltungsreihe zu entwickeln. Auch die Idee einer „Kulturnacht“ unter Einbeziehung der Stadtteile ist überlegenswert. Ein sinnvoller nächster Schritt wäre die Erstellung eines schlüssigen entscheidungsreifen Konzepts sowie der Aufbau eines Aktiven- und Unterstützerkreises, der die Federführung für das Kulturprojekt übernimmt.</p> <p>Zuvor sollte allerdings ein eindeutiges Meinungsbild im Gemeinderat hergestellt werden, ob eine Kulturinitiative im Kulturhof unterstützt wird – oder ob die Örtlichkeit künftig anderweitig genutzt werden soll. Das weitere Vorgehen soll im Rahmen einer Gemeinderatssitzung/-klausur geklärt werden.</p>
Zielgruppe	Alle Einwohner/-innen in Kilsheim und Stadtteilen, auswärtige Gäste
Federführung	AK Kultur i.G., mit Unterstützung der Stadtverwaltung
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



## Gesamtsteuerung Demografie-Management

<b>Ziel 5.1</b>	Die angemessene Berücksichtigung des demografischen und gesellschaftlichen Wandels sowie seiner gegenwärtigen und künftigen Auswirkungen ist wichtiger und dauerhafter Bestandteil des kommunalen Handelns der Stadt Kilsheim. Das vorliegende Zukunftskonzept wird daher gemeinsam mit den örtlichen Akteuren regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben.
<b>Maßnahme 5.1.1</b>	Die Projektgruppe Demografie (Demografie-Team) kommt auf Einladung der Stadtverwaltung mindestens einmal jährlich zusammen, um über die aktuelle demografische Entwicklung sowie den Umsetzungsstand des Zukunftskonzepts zu beraten. In enger Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und Gemeinderat wird das Zukunftskonzept für das jeweils kommende Jahr mit neuen Empfehlungen fortgeschrieben.
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Erste Fortschreibung bis Mitte 2016</b>
Erläuterung	Das vorliegende Zukunftskonzept für Kilsheim & Stadtteile kann nur als ein erster Einstieg in ein dauerhaftes Demografie-Management gesehen werden. Es bedarf der regelmäßigen Anpassung und Fortschreibung der Handlungsfelder, Ziele, Maßnahmen und Prioritäten, um die Stadt und ihre Stadtteile gemeinsam durch den demografischen Wandel zu führen. Hierzu kommt die Projektgruppe Demografie (Demografie-Team) mindestens einmal jährlich zusammen, um das Zukunftskonzept in enger Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und Gemeinderat für das kommende Jahr mit neuen Empfehlungen fortzuschreiben.
Zielgruppe	Alle Projektbeteiligten, Gesamtbevölkerung
Federführung	Stadtverwaltung/Gemeinderat mit Projektgruppe Demografie
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



<b>Maßnahme 5.1.2</b>	<b>Die Steuerung der Umsetzung und Fortschreibung des Zukunftskonzepts erfordert eine feste Zuständigkeit in der Stadtverwaltung sowie ausreichende zeitliche Ressourcen.</b>
<b>Priorität (Vorschlag)</b>	<b>Zeitliche Ressourcen bis spätestens Mitte 2016 prüfen</b>
Erläuterung	Jeder Entwicklungs- und Veränderungsprozess erfordert eine professionelle Leitung und Koordination – eine Person, die anschiebt, nachfragt, sich kümmert und die Fäden in der Hand hält. Dies gilt ganz besonders bei Maßnahmen und Projekten, die mit einer Vielzahl von örtlichen Akteuren und Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Die Projektleitung muss dabei über ausreichende zeitliche Ressourcen verfügen und in dem dafür erforderlichen Umfang freigestellt werden. Die zeitliche Belastung der Projektleitung sollte zudem fortlaufend überprüft werden. Daher wird vorgeschlagen, den Zeitaufwand für Leitung des Demografie-Managements über einen Anfangszeitraum zu dokumentieren, um dann daraus die erforderlichen personellen und organisatorischen Maßnahmen abzuleiten.
Zielgruppe	Alle Projektbeteiligten
Federführung	Stadtverwaltung/Gemeinderat
Zeitplan	
Kosten/ Ressourcen	



Für unsere Zukunft!



## Impressum

### Stadt Kilsheim

Kirchbergweg 7  
97900 Kilsheim

### Projektleitung

Elke Geiger-Schmitt | Tel. 09345 673 21 | [elke.geiger-schmitt@kuelshheim.de](mailto:elke.geiger-schmitt@kuelshheim.de)

### Projektgruppe Demografie

Alfred Bauch; Alicia Geier; Anna-Lena Zeitler; Christoph Kraft; Elisa Scheuerlein; Elke Geiger-Schmitt; Eric Bohnet; Friedrich E. Morawietz, Gabriele Gehrig, Georg Pauly, Günter Bischof; Julian Geiger, Lars Schubert; Madelaine Würzberger, Manfred Keller, Markus Stang, Meinrad Gehrig, Michael Goldschmitt; Michaela Goldschmitt, Ralf Dorbath, Siglinde Keller, Thomas Schreglmann, Thomas Segner

### Prozessbegleitung

Jens Ridderbusch, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, FamilienForschung BW  
Tel. 0711 641 2719 | [jens.ridderbusch@stala.bwl.de](mailto:jens.ridderbusch@stala.bwl.de)

### Kooperationspartner

Das vorliegende Zukunftskonzept ist von der Stadt Kilsheim im Rahmen des Landesprogramms „Integriertes Managementverfahren Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ erarbeitet worden.

Das Managementverfahren ist ein Angebot des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag BW, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, der Akademie Ländlicher Raum sowie der FamilienForschung des Statistischen Landesamtes.

Andreas Reuter, Kommunalverband Jugend und Soziales BW | Tel. 0711 6375 212  
Jens Ridderbusch, FamilienForschung BW | Tel. 0711 641 2719  
Franziska Haase, FamilienForschung BW | Tel. 0711 641 2728  
[www.kommunales-managementverfahren.de](http://www.kommunales-managementverfahren.de)